



UA 2025 - VERSÖHNUNG UND HEILUNG FÜR DIE UKRAINE

Eine Initiative von GGE Deutschland – „S'LAMM –Versöhnungsdienste“ und TJCI Europa gemeinsam mit Rabbi Moishe Leib Kolesnik, Ivano-Frankivsk

ÖKUMENISCHE GEBETSREISE IN DIE UKRAINE 19. bis 24. August 2025

In vielen Kirchen, Gemeinden und Gebetskreisen wird seit Beginn des Krieges um Frieden für die Ukraine gebetet. Nun ist es Zeit, dass diese Kirchen, Gemeinden Vertreter in die Ukraine entsenden, die durch dieses Zeichen des Beistands ein helles Licht der Hoffnung entzünden.

Priester, Bischöfe, Pfarrer und Pastoren aller Konfessionen sowie die Bezirksregierung von Ivano-Frankivsk folgen unserer gemeinsamen Initiative mit Rabbi Moishe Kolesnik, in ökumenischer Gemeinschaft öffentliche Friedensgebete zu halten.

Hiermit bitten wir unsere Pfarrer und Pfarrerrinnen, Priester, Pastoreninnen und Pastoren, Gemeinde- und Gebetsleiter, Christen in öffentlicher Verantwortung sowie Beterinnen und Beter unseren Dienst mitzutragen von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all eurer Kraft.

Zeitraumen:

- 18.8. Anreise nac Rzezsov,PL
- 19.+20.8. Ivano-Frankivsk, UA
- 21.8. Kolomyia
- 22.8. Kostintsi
- 23.8. Zabolotiv
- 24.8. Lviv
- 25.8. Abreise



Rabbi Moishe Leib Kolesnik, Ivano-Frankivsk

Wer unsern Vater im Himmel, den Gott des Abrahams, Isaaks und Jakobs um Frieden für die Ukraine bittet, muss die über 2000 Judenmord-Orte ins Gebet nehmen. Wir sehen uns um Jesu Christi willen nach **VERSÖHNUNG UND HEILUNG FÜR DIE UKRAINE** durch

1. **ERINNERN - die Geschichte des Holocaust ist allgegenwärtig;**
2. **GEDENKEN an die Opfer und Helden;**
3. **BEKENNEN der Sünde des Antisemitismus, des Hasses und der Menschenverachtung und**
4. **GEBET FÜR DIE UKRAINE mit Vertrauen auf Gottes Erbarmen**

Weitere Infos bei www.healingforukraine.org oder www.gge-blog.de

Rita und Hans - J. Scholz, Pfr.i.R., S'LAMM, D-75334 Straubenhardt, 004917625894510,
pfrhjscholz53@gmail.com

Pavol Strezo, TJCI-EU, Dolna Kubin, SL

Mechthild und Markus Neurohr, Saumackerstr. 89, CH-8048 Zürich, 0041764135655,
mneurohr@swissonline.ch

WAS UNS MOTIVIERT UND ZUVERSICHTLICH MACHT...

VERSÖHNUNG UND HEILUNG

Wer unseren Gott um seinen Frieden bittet, akzeptiert seine Bedingungen: „**WENN MEIN VOLK, DAS NACH MIR BENANNT IST, SICH DEMÜTIGT UND BETET, MEIN ANGESICHT SUCHT UND VON SEINEN BÖSEN WEGEN UMKEHRT, DANN WILL ICH VOM HIMMEL HER HÖREN. IHRE SÜNDEN VERGEBEN UND IHR LAND HEILEN**“ (2.Chr 7,14)

Gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüdern in der Ukraine beabsichtigen wir, dies zu tun. Wir erkennen einander als Geschwister des Glaubens auf der Basis des Bekenntnisses von Nizäa an. In öffentlichen Versammlungen werden wir die **Sünde des Antisemitismus, des Hasses und der Menschenverachtung** bekennen und damit ein Zeichen der Umkehr setzen. Dazu gehört auch, die Erwähnung Israels zu bestätigen, die nie hinfällig geworden ist, wie manche behaupten. Gott hat wider allem Schein keinen Fehler gemacht. Er wird uns- und erst recht auch Israel „erlösen von allen seinen Sünden!“ (Ps 130,8).

Wir werden nicht um Vergebung bitten für die Verbrechen der Nazis, denn wer kann für sie sprechen? Wer kann eine solche Bitte beantworten? Allerdings bitten wir Gott um Erbarmen mit der Ukraine, die das Blut der vielen ermordeten Juden, der Oper des Stalinismus und der nationalistischen Massaker aufsaugen musste. Es schreit wie das Blut Abels solange zum Himmel, bis wir nicht unsere



Chance ergreifen, die Last der Sünden, den Fluch der Geschichte dem Lamm Gottes aufzuhalsen, das die Sünden der Welt hinweg nimmt: „Bist du nicht auch dafür gestorben?“ Nichts belastet und lähmt die Menschen in der Ukraine mehr, als die generationenübergreifende kollektive Erfahrung, immer wieder Opfer brutaler Machthaber zu sein. Sie brauchen Heilung von diesem Leiden.

Das ist unsere Erwartung und Zuversicht, dass unser Vater im Himmel uns vom Himmel her hört und **UNS UNSERE Sünden vergibt und IHR Land heilt!**

BRÜCKE DER VERSÖHNUNG

Wie schnell waren die deutschen Soldaten 1941 auf dem Weg nach Russland, wie schnell haben die Pioniere der Wehrmacht Brücken über alle Flüsse geschlagen, die durch die Ukraine fließen. Mein Grossvater war einer von ihnen. Wenn die Panzer und das Heer weiterzogen, kamen die ukrainischen Frauen und Omas und Kinder mit Ikonen und haben sich für die Freiheit bedankt. Erst später hat Opa begriffen: es waren Brücken des Todes, vor allem für die Juden.

In den Städten der Westukraine, zB Ivano Frankivsk, das früher Stanislavov hiess, betrug der Anteil der jüdischen Bevölkerung zwischen 35 und 45%. Ermordet wurden sie entweder vor Ort oder in Todeslagern. Allein im Scheparivtsi - Wald bei Kolmyia 70'000. Heute bekommt Rabbi Kolesnik nur dann die Zehn Männer für den Schabbat-Gottesdienst zusammen, wenn Gäste da sind.

„Ich bin von Beruf Ingenieur“, sagt Bischof Vasil Ivasuk, „Lasst uns eine Brücke der Versöhnung bauen. Ihr von der einen, wir von der anderen Seite. Dann kommen wir zusammen!“ hier im Bild mit Pavol und Tetiana, welche die Kommunikation in der Landessprache meistert. Was



uns trennt: die fremde Sprache, die Unkenntnis der Geschichte, die „andere“ Mentalität. Was uns zusammenführt: die Liebe Gottes, die uns durch den Heiligen Geist ins Herz gegossen wird (Röm 5,5). Wenn die Ukraine heute von Russland „geschlagen“ wird, hält sie den Rücken für Europa hin. Eine Brücke der Versöhnung stärkt sie und verbindet sie mit uns im Westen.

Ein Ukrainisch-Orthodoxer Priester hat Mut, auch auf einen Brückenschlag echter Versöhnung mit Russland zu hoffen. Denn auch dort sind Menschen, die Opfer der Bosheit geworden sind...

ÖKUMENE VOR GOTTES THRON



„Ihr sollt mein Angesicht suchen!“ (Ps 27,8) Dies ist Gottes Gebot, das Israel zuerst gehört und befolgt hat. Von ihnen, den Israeliten, haben wir es gehört und mit ihnen kommen wir zusammen zum ERINNERN, GEDENKEN, BEKENNEN und BETEN.

Es ist nicht selbstverständlich, dass unsere Initiative begrüßt wird. Der griechisch-katholische Bischofsekretär: „Wenn der Rabbi einverstanden ist, sind wir dabei!“ Nicht nur Rabbi Kolesnik, mit dem uns seit dem Versöhnungsgottesdienst in Zabolotiv im Juli 2023 herzliches Vertrauen verbindet, sondern auch der Vorsteher der jüdischen Gemeinden in der Westukraine, Igor Perelman, freuen sich von Herzen über alle, die bereit sind, nicht nur zuhause an sie zu denken im Gebet, sondern über die Brücke zu kommen und vor Gott zu ihnen zu stehen.

Der Impuls von aussen scheint allen gut zu tun. Was die Kirchen und Konfessionen trennt, was sie besonders betonen, was die Schuld und die Schwächen der anderen sind, das ist allen mehr oder weniger bewusst. Das Jubiläum von Nicäa jedoch bietet eine besondere Chance, die Gemeinsamkeit zu erkennen: Jesus Christus, der Sohn seines himmlischen Vaters, ist in der Kraft des Heiligen Geistes, unser Retter geworden, weil in ihm Gott selbst Mensch wurde. In IHM sind wir verbunden. Er führt uns zum Vater. Darum beten wir: „Komm Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen mit dem Feuer deiner Liebe!“

ZEICHEN DER VERBUNDENHEIT

Wir wollen nicht mit leeren Händen kommen. Das Schicksal der Ukraine-Flüchtlinge bei uns im Westen fordert uns in unseren Gemeinden und in der politischen Diskussion heraus. Die Nöte der Binnenflüchtlinge in der Ukraine jedoch kennt nur, wer sie dort aufsucht: die Vertriebenen und Ausgebombten aus den unmittelbaren Kriegsgebieten um Charkiw, Dnipro, Saporischja, Nikolajev, Cherson, Odessa. Wir haben verschiedene Hilfsdienste kennengelernt, die sich ihrer annehmen, beispielsweise die Adventisten in Uschgorod oder Miroslav und Josef, die auch in die Dörfer fahren.



Öffentlich wahrnehmbare Zeichen sind nicht weniger bedeutsam. Die Erneuerung des Denkmals für 1'200 ermordete Juden in Zabolotiv wurde zu einem weithin sichtbaren Zeichen der Wahrheit und Hoffnung.

Direkt am Rand einer Zufahrtstrasse nach Kolomyia steht das renovierungsbedürftige Denkmal für die dort im Wald ermordeten 70'000 Juden. Auf jiddisch mit hebräischen Buchstaben steht dort: ZUM EIJWIKN ANDENK DI JIDN FON KOLOMIJ UN GEGENT WELCHE SIJNEN DO DERMORDET GEWORN DURCH DI NAZISCHE SCHERGEN UN IJRE HELPERS IN DIE JORN 1941-1944 <https://www.jewishgen.org/yizkor/galicia/gal005.html> <https://www.holocausthistoricalsociety.org.uk/contents/ghettosj-r/kolomea.html> Werden wir die nötigen Spenden für die Renovierung – ca.4'200 € - überweisen können? – Ein ähnliches Projekt in Kostintsi wurde uns vorgestellt, wo mitten in der Karpatenlandschaft die Namen der 400 ermordeten Juden auf zwei Tafeln zu lesen sein sollen - Namen, die in YAD VASHEM dokumentiert sind. Ausserdem wollen wir **in junge Menschen investieren, die sich im Versöhnungsdienst engagieren wollen.**



SPENDEN sind einzuzahlen an

- **GGE Deutschland, DE37 5206 0410 0906 4148 69,**
Vermerk: **UA 2025-2508 / Spendenbescheinigungen an Namen und Adressen ab 50 €.**
- **Toward Jerusalem Council II-CH, 8048 Zürich - CH37 0900 0000 3051 3897 6**
Vermerk: **Versöhnungsdienst**

Der Beginn unserer Reise der Versöhnung



Unsere Arbeit im Bereich der Versöhnung begann im Jahr 2023 mit einem persönlichen Appell – einem Appell, der sowohl tiefgreifend als auch aufrichtig war. **Tetiana Leshkovych**, die seit vielen Jahren die Last ihrer Heimatstadt Zabolotiv in ihrem Herzen trug, wandte sich mit der Bitte an uns, ihr bei der Organisation einer Versöhnungs- und Gedenkveranstaltung zu helfen.

Genau an diesem Ort, etwas ausserhalb der Stadt, wurden während des Zweiten Weltkriegs über 1.200 Juden brutal ermordet und in einem Massengrab verscharrt. Dieser Ort wurde zu einem schmerzhaften Symbol für Verlust, Schweigen und eine spirituelle Wunde, die seit langem auf Heilung wartete.

Tetiana erfuhr von ähnlichen Initiativen, die seit vielen Jahren in der Slowakei stattfanden, und beschloss, aktiv zu werden. Sie kontaktierte zwei Personen mit langjähriger Erfahrung in der Versöhnungsarbeit – Pavol Strežo und Hans Scholz. Dieser Moment markierte den Beginn unseres eigenen Weges in dieser wichtigen Mission.

Hans Scholz und Pavol Strežo sind langjährige Freunde und Partner in der Seelsorge, die seit 2012 ähnliche Veranstaltungen in verschiedenen europäischen Ländern organisieren. In der Slowakei, der Tschechischen Republik, Nordmazedonien und anderen Regionen haben sie als Antwort auf die Gräueltaten der Vergangenheit Botschaften der Reue, Hoffnung und spirituellen Erneuerung verbreitet. Ihre Arbeit ist für uns und Tausende andere zu einer Quelle der Inspiration geworden.